

Tiefe Verneigung vor deutscher Romantik

Trio Bamberg eröffnet Basilikakonzerte mit drei feurigen Klaviertrios von Beethoven, Schumann und Schubert



Das Trio Bamberg beim Eröffnungskonzert im Nentanyasaal des Alten Schlosses.

Bild: Frahm

GIESSEN (kjf). Der zweite Satz von Beethovens Klaviertrio in G-Dur „Largo con espressione“ gehört zu den schönsten langsamen Sätzen der Kammermusik. Beethoven nimmt darin den romantischen Stimmungszauber der Lyrik Schuberts vorweg. Im Nentanyasaal des Alten Schlosses konnte das an klassischer Musik interessierte Publikum den direkten Vergleich erleben.

Das Bamberg-Trio, eines der renommiertesten Klaviertrios der aktuellen Klassikszene, bot zum Auftakt der Gießener Basilikakonzerte ein Programm, das wie eine tiefe Verneigung vor der deutschen Romantik wirkte. Beethoven, der ja eigentlich der deutsche Klassiker ist, bildet den Auftakt und die drei Musiker spielten ihn mit kraftvollem Einsatz und einzigartiger Brillanz.

Beethovens Komposition im Spannungsfeld zwischen romantischer Verspieltheit und wuchtiger Klassik bietet

filigrane Läufe von atemberaubendem Tempo und verspielte Träumereien, die, zunächst als Nebenthema eingeführt, zeitweise zu dominanten Motiven werden.

Robert Benz, einer der bekanntesten deutschen Pianisten, agierte souverän und mit dem Quäntchen Nonchalance, das aus einem schön gespielten Klavierpart eine spannende Interpretation macht. Dazu zeigte der Geiger Jewgeni Schuk mit virtuoser Leichtigkeit die Vielseitigkeit seines Instruments. Alexander Hülshoff, der „neue“ Cellist des Trios, ist seit seinem 28. Lebensjahr Professor für Cello an der Folkwanghochschule in Essen und seit Jahren einer der begehrtesten Solisten bei großen Orchestern.

Mit dem zweiten Werk des Abends, dem Klaviertrio F-Dur op. 80 von Robert Schumann zeigten die drei Musiker raffiniert und gekonnt die Überschneidungen der Klangräume ihrer Instrumente. Schumanns Stück spielt mit Themen aus den Liedern der deutschen Freiheitsbewegung und lässt die führenden Melodien zwischen den drei Instrumenten wandern.

Nach der Pause kam der bei Beethoven

erahnte Franz Schubert zum Zuge. In dem Klaviertrio B-Trio op. 99 wird das Cello, seinem Tonumfang entsprechend weitgehend wie eine menschliche Gesangsstimme eingesetzt. Hülshoff erwies sich als idealer Interpret dieses in großen Intervallen daher kommenden Gesangs, der das Kernstück des ersten Satzes Allegro moderato bildet. Im zweiten Satz Andante un poco mosso lässt Schubert die Geige als Duettpartner des Cellos agieren, was Schuk überzeugend umsetzte.

Das erste Basilikakonzert der Saison war ein gelungener Auftakt, dem man deutlich mehr Besucher gewünscht hätte.

Schon am nächsten Sonntag, 8. Juni, um 19.30 Uhr findet das nächste Basilikakonzert im Nentanyasaal statt. Dann werden Lehrer der Musikschule Gießen ein Programm von Klassik bis Klezmer präsentieren. Karten gibt es zum Preis von zehn Euro an der Pforte des Oberhessischen Museums, der Gießener Touristinformation und im Dürerhaus Kühn. Oder an der Abendkasse für zwölf Euro.